

A large, expressive orange brushstroke graphic that starts from the bottom left and sweeps upwards and to the right, ending near the top center of the page. It has a textured, hand-painted appearance with varying line thickness and some internal cross-hatching.

Großsteingrab Mellen

KONZEPTION

Das Großsteingrab Mellen – Ein bedeutungsvolles Zeugnis der Jungsteinzeit

Das **Großsteingrab Mellen** ist von herausragender Bedeutung für die Archäologie und Regionalgeschichte der Prignitz. Als ältester „Zeitschatz“ innerhalb des Verbundes **Zeitschätze Prignitz** stammt die Anlage aus der Jungsteinzeit und ist über 5.000 Jahre alt. Sie wurde von den Menschen der **Trichterbecherkultur** errichtet und zählt zu den frühesten monumentalen Bauwerken Norddeutschlands.

Besonders macht das Grab nicht nur sein Alter, sondern auch seine Einzigartigkeit: Es ist das **einzigste erhaltene Megalithgrab in der gesamten Prignitz** und damit ein zentrales Zeugnis einer längst vergangenen Epoche. Die mächtigen Findlinge erzählen von Gemeinschaft, Ritualen und den beeindruckenden technischen Leistungen der damaligen Gesellschaft.

Als Teil der „Zeitschätze Prignitz“ ist das Grab ein wichtiger Baustein in der gemeinsamen Vermarktung der sechs archäologischen Kernstandorte. Es trägt dazu bei, die Geschichte der Region sichtbar zu machen, das kulturelle Erbe zu bewahren und Einheimischen wie Gästen einen faszinierenden Blick in die tiefste Vergangenheit zu eröffnen.

Mit einer gezielten touristischen Aufwertung kann Mellen zu einem zentralen Anlaufpunkt werden, der Geschichte erlebbar macht und die nordwestliche Prignitz als Kulturregion stärkt.



„Zeitschätze Prignitz“ = sechs zentrale, archäologische Orte im Norden Brandenburgs

3. Jht. v. Chr.

Mellen

Großsteingrab Mellen

(letztes Megalithgrab der Prignitz)

9. Jhd. v. Chr.

Seddin

Königsgrab & „Halle des Königs“

(größtes Hügelgrab und größte Halle der nordischen Bronzezeit)

10. Jhd. n. Chr.

Lenzen

Reste einer slawischen Burg

(unterhalb der heutigen Burganlage)

13. Jhd. n. Chr.

Freyenstein

Archäologischer Park

(eine der besterhaltenen mittelalterlichen Stadtwüstungen Mitteleuropas)

13. Jhd. n. Chr.

Meyenburg

Warmluftheizung und Dreikönigsring

(innovativ und selten für die Zeit des Mittelalters)

17. Jhd. n. Chr.

Wittstock

Schlachtfeld 1636

(Massengrab und Ausstellung in einem ehem. Wasserspeicher)

Der Bestand

Das Areal um das Großsteingrab: Bestandsaufnahmen vom 27.05.2024



Das Areal um das Großsteingrab: Bestandsaufnahmen vom 27.05.2024



Das Areal um das Großsteingrab: Bestandsaufnahmen vom 27.05.2024



Die historische Beschriftungen sollen erhalten bleiben.

Eine Bestandsaufnahme

Das Großsteingrab Mellen verfügt bereits über eine Reihe von Grundlagen, die es von vielen anderen Megalithanlagen unterscheiden und ideale Voraussetzungen für eine gezielte touristische Aufwertung schaffen.

Aktuell sind vor Ort folgende Elemente vorhanden:

- Informationstafel der „Zeitschätze Prignitz“, die grundlegende Fakten vermittelt.
- Ein Pavillon mit zentraler Grillinsel, gestaltet um einen uralten Mahlstein, der als Feuerstelle dient und dem Ort eine besondere Atmosphäre verleiht.
- Zwei historische Gedenksteine: einer von 2009, der andere vermutlich aus dem frühen 20. Jahrhundert, die das historische Bewusstsein der Bevölkerung für diese Anlage widerspiegeln.

Darüber hinaus wurden um 2009 oder früher bauliche Maßnahmen durchgeführt:

- Ein dammartiger Weg wurde angelegt, inklusive einer Regenwassermulde zur Entwässerung.
- Der Zugang von der Dorfstraße wurde mit Kopfsteinpflaster gestaltet, um eine kleine Parkmöglichkeit zu schaffen.

Die Lage des Grabes ist dabei besonders günstig: Anders als viele andere Megalithgräber, die in Wäldern oder weitläufigen Feldern liegen, ist Mellen leicht erreichbar und bietet bereits eine gewisse Grundinfrastruktur.

Dennoch ist der Ort bisher für Touristen wenig informativ. Die vorhandenen Elemente bilden eine gute Basis, um das Potenzial weiter auszubauen: Die historischen Gedenksteine könnten in eine neue Gestaltung integriert werden, die Informationsvermittlung lässt sich erheblich vertiefen, und die Verbindung von Natur, Geschichte und Erleben kann stärker in Szene gesetzt werden.

Das Konzept

Eingangssituation & Orientierung



Mit der geplanten Neugestaltung entsteht eine offene, einladende und gut strukturierte Eingangssituation, die Besucher*innen willkommen heißt und ihnen Orientierung bietet. Ziel ist es, das Großsteingrab Mellen als Teil der Zeitschätze Prignitz klar zu kennzeichnen und gleichzeitig eine einheitliche gestalterische Sprache zu den weiteren Standorten des Verbundes zu schaffen.

Zwei Aufsteller aus Cortenstahl markieren den Zugang zum Gelände und greifen die Gestaltungselemente der bereits bestehenden Installationen anderer Zeitschätze-Standorte auf – darunter der Archäologische Park Freyenstein, das Schlachtfeld 1636 und das Königsgrab Seddin. Das Material sorgt für Wiedererkennung, Wertigkeit und Beständigkeit.

Der linke Aufsteller trägt den Namen des Ortes „Großsteingrab Mellen“, das Zeitschätze-Logo sowie eine symbolhafte Silhouette der Anlage. Er vermittelt bereits beim Eintreten die besondere Bedeutung des Ortes und ordnet ihn klar dem übergeordneten Verbund zu.

Der rechte Aufsteller enthält eine integrierte Glasbox für aktuelle Aushänge, z.B. zu Führungen oder Veranstaltungen. Gleichzeitig fungiert er als Wegweiser mit Angaben der Entfernungen zu nahegelegenen Zielen wie dem Rambower Moor oder der Dorfscheune.



Ankommen – Stellplätze für Pkw und Fahrräder



Die neue Eingangssituation schafft eine klare Besucherführung und signalisiert schon beim Ankommen, dass es sich um einen wertvollen, gestalteten Erlebnisort handelt. Ein zentraler Bestandteil der Aufwertung ist die Optimierung der Ankunftssituation für Gäste, um den Besuch von Anfang an komfortabel und übersichtlich zu gestalten.

Fahrradstellplätze:

Da das Großsteingrab Mellen besonders für Radtouristen entlang regionaler und über-regionaler Routen (z.B. Elbe-Radweg) attraktiv ist, entstehen fünf neue Fahrradständer in Form von zwei-Bügel-Ständern, die ausreichend Platz und Sicherheit bieten. Zusätzlich wird ein Mülleimer installiert, um den Bereich sauber und gepflegt zu halten.

Pkw-Parkplätze:

Ergänzend zu den bestehenden Strukturen wird der Altbestand des Kopfsteinpflasters beibehalten und durch Rasengittersteine um zwei neue Pkw-Stellplätze ergänzt. Diese Lösung verbindet eine naturnahe Optik mit funktionaler Stabilität und fügt sich harmonisch in das bestehende Landschaftsbild ein.

Reisebus-Stellfläche:

Die Stellfläche für einen Reisebus ist bereits vorhanden und ermöglicht somit auch Busgruppen den direkten Zugang zur Anlage.

Auftakt mit Cortenstahl-Installation



Die Wegeführung am Großsteingrab Mellen wird neu gestaltet, um Besucherinnen und Besuchern ein harmonisches und barrierefreies Ankommen zu ermöglichen. Anstelle einer streng geraden Achse entsteht ein leicht geschwungener Weg mit einer wassergebundenen Wegedecke, die sich sanft in die Landschaft einfügt und das historische Umfeld respektiert.

Zum Auftakt des Weges erwartet die Gäste ein besonderer Blickfang: eine zweidimensionale figürliche Installation aus Cortenstahl, die den Transport der tonnenschweren Steine in der Jungsteinzeit symbolisiert. Die Silhouetten zeigen Menschen und Ochsen beim Ziehen eines großen Findlings und machen die enorme Kraftanstrengung der damaligen Gesellschaft anschaulich.

Eine Besonderheit dieser Installation ist die Materialkombination aus Cortenstahl, Naturstein und Holz: Ein Findling liegt auf Rundhölzern, um die historische Schlittentechnik zu visualisieren, die vermutlich beim Transport der Steine eingesetzt wurde.

Neben der Installation steht eine Pulttafel mit detaillierten Informationen zur Figurengruppe und zur Bauweise. Die Tafel ist unterfahrbar und in der geforderten Höhe für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern angebracht, um Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Simulation im Gelände



Der historische Gedenkstein wird in die neue Wegegestaltung harmonisch eingebunden und dadurch als Teil der lokalen Erinnerungskultur sichtbar gemacht. Gleichzeitig kann der jetzige Baumbestand entlang des Weges erhalten bleiben, sodass die gewachsene Umgebung respektiert und in die Gestaltung integriert wird.



Zur besseren Verständlichkeit der geplanten Maßnahmen wird eine Gegenüberstellung von Planung und Ist-Zustand erstellt: Im Januar 2025 wurden bereits die Positionen der geplanten Installationen im Gelände abgesteckt und die zukünftige Wegeführung veranschaulicht. Es vermittelt ein erstes realistisches Raumgefühl für die Neugestaltung.





Pavillon 1 mit Grillstelle



Angelehnt an die Optik des bestehenden Pavillons entsteht ein neuer Pavillon, der als zentraler Treffpunkt und Ort der Begegnung dient. Der bisherige Pavillon wird an die Dorfscheune versetzt und dort weiter genutzt. Die neue Konstruktion verbindet Holz und Cortenstahl mit Gabionen aus Naturstein, die im Inneren als Sitzgelegenheiten eingesetzt werden. Der Pavillon hat eine Grundfläche von 6 x 6 Metern und eine Höhe von 3,5 Metern, wodurch er sich harmonisch in die Umgebung einfügt und gleichzeitig genügend Raum für Informationsvermittlung und Aufenthalt bietet.

Der neue Pavillon ist offen gestaltet und bietet zwei Zugänge, die als Hin- und Rückweg genutzt werden können, sodass Besucherströme optimal geleitet werden. Im Inneren integriert sind:

- zwei Mülleimer zur Sicherung der Sauberkeit
- eine runde Naturstein-Feuerstelle in der Mitte als zentraler Begegnungspunkt
- vier Sitzbänke, unter denen das Feuerholz gelagert wird
- zwei große Informationstafeln (1,60 x 1,45 m) mit thematischem Schwerpunkt „Natur“

Darüber hinaus wird der Pavillon ein wichtiger Ausgangs- und Endpunkt für Führungen durch das Rambower Moor und die umliegende Landschaft. Es entsteht eine Schnittstelle zwischen Naturerlebnis und Kulturgeschichte, die Gäste dazu einlädt, den Aufenthalt am Großsteingrab mit einer Erkundung der einzigartigen Naturräume zu verbinden.



Inhaltlich wird der Pavillon in Kooperation mit der *Biosphäre Flusslandschaft Elbe* gestaltet. Die Informationstafeln widmen sich vier zentralen Themen und verbinden Natur, Landschaftsgeschichte und Erlebnis.

Hier sind erste Ideen zu den Inhalten der Tafeln:

- Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Einblicke in die reiche Tier- und Pflanzenwelt, die Vielfalt seltener Arten und die Bedeutung des Schutzgebiets.
- Eiszeitliche Landschaft – Wie Gletscher und Schmelzwasser die Prignitz geformt haben und warum hier so viele große Findlinge liegen, die auch für das Großsteingrab genutzt wurden.
- Ökosystem Moor – Die Bedeutung des Rambower Moores als Lebensraum, Klimaspeicher und schützenswertes Naturerbe.
- Kranichbeobachtungsstation – Wissenswertes über die Rastplätze der Kraniche und Tipps zur Beobachtung dieses besonderen Naturerlebnisses.





Eine Sitzgelegenheit zwischen den Pavillons



Zwischen beiden Pavillons entstehen fünf Sitzgelegenheiten, die Gäste zum Verweilen, Picknicken oder Beobachten der Natur einladen. Das Gestaltungskonzept kombiniert Gabionen mit einheimischem Naturstein und eine hochwertige Holzauflage, die optisch und haptisch eine warme Atmosphäre schafft.

Die Sitzgruppe besteht aus:

- 1 Bank: 100 cm × 45 cm × 45 cm
- 4 Sitzwürfeln: je 45 × 45 × 45 cm

Die Ausführung orientiert sich gestalterisch am Archäologischen Park Freyenstein und fügt sich harmonisch in das Gesamtkonzept der Zeitschätze Prignitz ein.

Durch die Verwendung von regionalem Naturstein wird ein Bezug zur Landschaft hergestellt und gleichzeitig die Verbindung zur Geschichte des Großsteingrabes betont.

Pavillon 2 mit Spielen



Der zweite Pavillon bildet architektonisch das Pendant zum ersten Pavillon und ist als Zwillingsbau konzipiert. Unterschiedlich ist jedoch die teilweise geschlossene Bauweise: Zwei Seiten des Oktogons mehr sind geschlossen, um mehr interaktive Inhalte und Informationstafeln unterzubringen. Die Konstruktion besteht aus Holz, Cortenstahl und Gabionen mit Naturstein und fügt sich harmonisch in das Gesamtkonzept der Zeitschätze Prignitz ein.

Im Inneren lädt ein Lithophon – ein Musikinstrument aus sorgfältig ausgewählten Klangsteinen – Besucherinnen und Besucher ein, die Töne der Vergangenheit zu entdecken. So verbindet sich sinnliche Erfahrung mit der steinzeitlichen Tradition und macht die Faszination der Megalithkultur hörbar.

Sechs große Informationstafeln (1,60 × 1,45 m) widmen sich den Themen Archäologie, Megalithkultur und Ortsgeschichte. Ergänzt werden sie durch Klapptafeln, die Teil einer interaktiven „Riesen-Rallye“ sind, sowie ein bis zwei integrierte Schiebe-Spiele.

So entsteht eine spannende Mischung aus Wissensvermittlung und spielerischer Interaktion – ideal für Familien, Schulklassen, Radtouristen und alle Interessierten.



Der zweite Pavillon widmet sich den archäologischen Hintergründen des Großsteingrabes und seiner kulturellen Bedeutung innerhalb der Prignitz.

Auf sechs großen Informationstafeln werden zentrale Themen der Megalithkultur anschaulich vermittelt:

- Megalithgräber in Norddeutschland – Ein Überblick über Verbreitung, Bedeutung und die Besonderheit des Mellener Grabes als einzig erhaltene Anlage in der Prignitz.
- Vorbereitungen für die Reise ins Jenseits – Die Welt der Trichterbecherkultur mit ihren Grabbeigaben, Ritualen und Vorstellungen vom Tod
- Verschwunden, zerstört oder wiederentdeckt – Wie Raubbau, Landwirtschaft und Mythen viele Großsteingräber verschwinden ließen
- Der Bau eines Megalithgrabes – Formen, Techniken und Erkenntnisse aus der experimentellen Archäologie
- Die Zeitschätze Prignitz – Vorstellung des regionalen Verbundes und Einbindung Mellens als ältester „Zeitschatz“
- Der Ort Mellen und seine Sagen – Lokale Geschichten, darunter die Sage der kleinen Dott





Zwei Spiele bieten die Möglichkeit, die Welt der Megalithgräber spielerisch zu erleben:

1. „Wir bauen ein Hünengrab“ – Schiebesteine

Ein Holzspiel mit in Nuten geführten Steinen: Besucher bewegen symbolische Findlinge durch vorgefräste Bahnen. Manche Wege sind blockiert, sodass Umwege gefunden werden müssen – genau wie beim echten Bau eines Großsteingrabes. Fragen wie „Woher kommt das Material?“, „Wie transportieren wir es?“ und „Wer kennt die Bauanleitung?“ regen zum Mitdenken und Nachspielen der steinzeitlichen Herausforderungen an.



2. „Ich packe meinen Koffer für das Jenseits“ – Drehtäfelchen-Spiel

Bei diesem Holzspiel suchen die Spieler auf kleinen, runden Drehtafeln den richtigen Weg und wählen passende Grabbeigaben. Es geht darum, Entscheidungen zu treffen: Welche Dinge waren für die Reise ins Jenseits wichtig? Was wurde mitgenommen – und warum?

Beide Spiele verbinden Wissen und Unterhaltung, fördern das eigenständige Entdecken und machen die Welt der Jungsteinzeit greifbar und interaktiv.

Das Lithophon



Eine dritte Spielidee: „Der Klang der Steine“ – Lithophon

Das Lithophon ist eine interaktive Klangstation und verbindet spielerisch Musik, Archäologie und sinnliches Erleben. Auf Natursteinen können Besucherinnen und Besucher wie auf einem Instrument Klänge erzeugen – jeder Stein klingt unterschiedlich, abhängig von seiner Größe, Form und Dichte.

Der Bezug zur Steinzeit ist naheliegend: Schon in der Jungsteinzeit entdeckten Menschen, dass bestimmte Steine beim Anschlagen Töne erzeugen. Funde sogenannter „Klangsteine“ belegen, dass Musik und Rhythmus möglicherweise eine Rolle bei Ritualen, Zeremonien oder beim Bau der Megalithgräber spielten.

Das Lithophon lädt dazu ein, selbst zu experimentieren: Welche Töne lassen sich entlocken? Welche Melodien kann man erzeugen?

Hier können kleine und große Entdecker eigene Klangwelten erschaffen und einen sinnlichen Bezug zur Welt der Steinzeit herstellen – ein Erlebnis, das Wissen, Neugier und Kreativität verbindet und die archäologische Vergangenheit greifbar macht.

Ende der Wegestrecke – Selfiepunkt mit Perspektive



Am Ende des neu gestalteten Besucherwegs, kurz vor dem Großsteingrab, entsteht ein bewusst inszenierter Abschluss des Areals. Eine flache, zurückhaltende Hecke bildet eine natürliche Abgrenzung zur Landesstraße und sorgt für mehr Ruhe und Sicherheit.

In rund 22 Metern Abstand zum Grab wird eine 1,20 x 1,20 Meter große Cortenstahlplatte flach in den Boden eingelassen. Sie markiert einen besonderen Standort: Hier können Gäste auf der Platte stehen und ein Selfie oder Gruppenfoto machen – mit dem beeindruckenden Großsteingrab im Hintergrund. Der Punkt ist so gewählt, dass er die beste Perspektive einfängt und gleichzeitig einen bewussten Moment der Inszenierung schafft.

Der Selfiepunkt ist nicht nur ein Fotospot, sondern auch das symbolische Ende der Wegestrecke: Hier endet der gepflasterte Weg und der Blick öffnet sich auf das steinerne Monument – als Höhepunkt des Rundgangs.

Markierungen im Gelände



Um das Areal des Großsteingrabes noch klarer vom Straßenraum abzugrenzen und die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher zu erhöhen, insbesondere von Familien mit Kindern, wird eine niedrige, durchgehende Hecke zwischen den bestehenden Straßenbäumen gepflanzt. Sie dient als sichtbarer Rahmen und sorgt gleichzeitig für eine freundliche, naturnahe Atmosphäre.

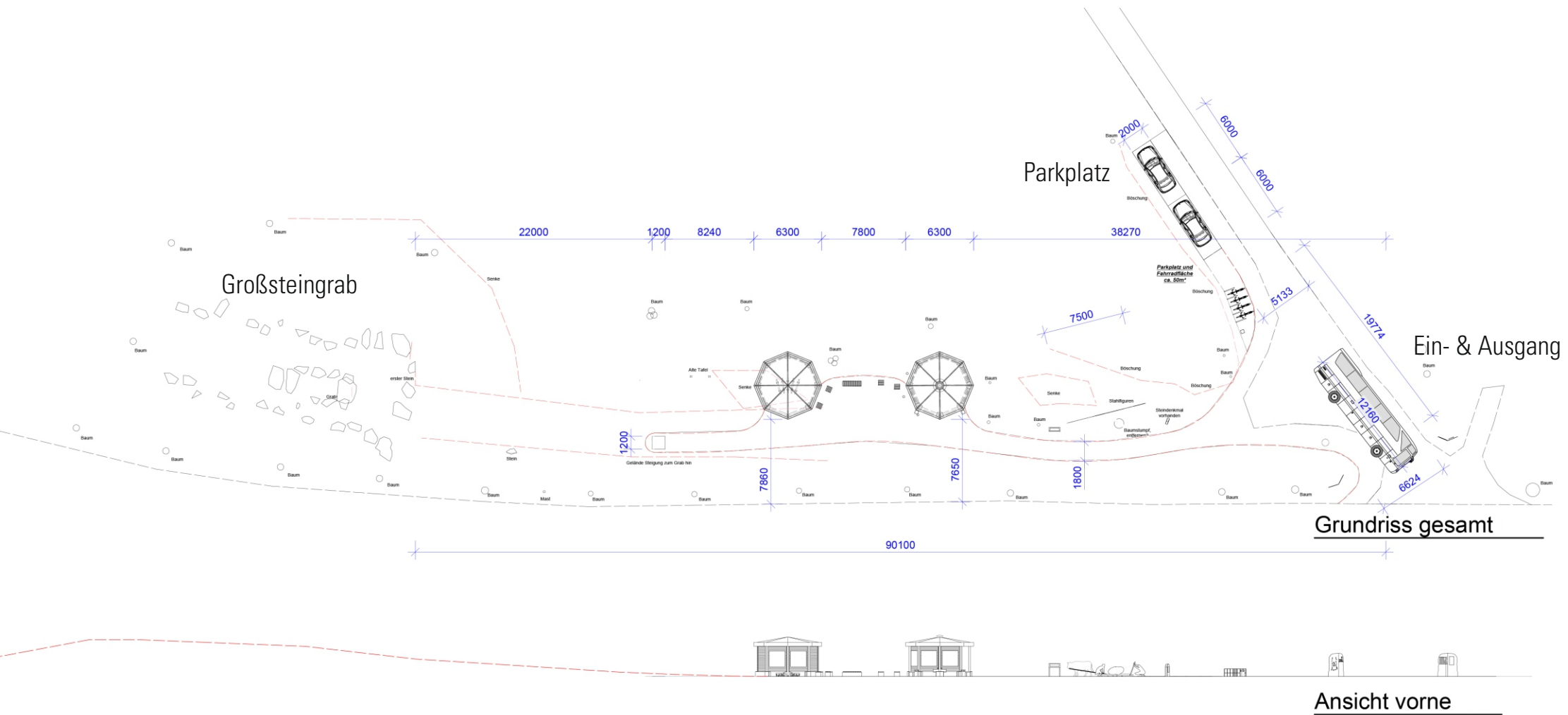
Für die Bepflanzung eignen sich robuste, pflegeleichte Arten wie Heckenmyrthe oder Liguster, die sich harmonisch in die bestehende Landschaft einfügen und den Charakter des Ortes unterstreichen.



Dieses Foto zeigt eine Absteckung des Weges im Januar 2025. Die markierte Fläche zeigt den geplanten Standort des Info-Pavillons, während der Grillpavillon an der Position des heutigen Pavillons entsteht. So lässt sich die spätere Umsetzung bereits gut nachvollziehen.



Grundriss & Ansicht



Nachhaltige Gestaltung und ökologische Vorteile

Die geplanten Maßnahmen am Großsteingrab Mellen verbinden Denkmalschutz, Besucherfreundlichkeit und ökologische Nachhaltigkeit. Bei der Materialwahl wird bewusst auf naturnahe, ressourcenschonende Lösungen gesetzt, welche die Landschaft respektieren und ihren Charakter bewahren.

1. Ökologische Vorteile von Gabionen

Gabionen sind nicht nur gestalterische Elemente, sondern können als ökologische Mikrohabitate dienen:

- Lebensraum für Tiere & Insekten: Zwischen den Natursteinen entstehen Hohlräume, die von Eidechsen, Käfern, Spinnen oder Wildbienen genutzt werden können.
- Temperaturpuffer: Die Steine speichern tagsüber Wärme und geben sie nachts langsam wieder ab, was kleine ökologische Nischen schafft.
- Naturnahe Gestaltung: Mit einheimischen Natursteinen gefüllt, passen sich Gabionen harmonisch in die Landschaft ein.
- Optionaler Zusatznutzen: Sie können bepflanzt werden, z.B. mit trockenheitsverträglichen Wildkräutern oder Sedumarten, um Biodiversität zu fördern.

2. Ökologische Vorteile der wassergebundenen Wegedecke

Im Gegensatz zu Asphalt oder Beton haben wassergebundene Wege bessere Umwelt- und Klimabilanzen:

- Wasserdurchlässigkeit: Regenwasser versickert direkt im Boden, wodurch Grundwasser aufgefüllt und die lokale Versiegelung minimiert wird.
- Verbesserte Mikroklimata: Keine großflächige Hitzespeicherung wie bei Asphalt, daher weniger Aufheizung im Sommer
- Ressourcenschonung: Kein energieintensiver Asphalt nötig, stattdessen naturbelassene Materialien

3. Ökologische Vorteile von Rasengittersteinen

Die Rasengittersteine auf dem Parkplatz sorgen für einen ähnlichen Effekt:

- Hohe Versickerungsfähigkeit: Regenwasser kann ungehindert abfließen, Überflutungen werden vermieden.
- Erhalt der Grünfläche: Zwischen den Gittern wächst Gras oder Moos, was Flächen biologisch aktiver macht als Pflaster.
- Bessere CO₂-Bindung: Auch kleine Grünflächen leisten ihren Beitrag zur CO₂-Reduktion.

Vielfältige Angebote

Das Großsteingrab Mellen soll mehr als nur ein attraktiv gestalteter Ort werden. Möglich wären ein vielseitiges Angebot an Aktivitäten und Formaten, die das Areal zu einem attraktiven Erlebnisort innerhalb der Zeitschätze Prignitz werden lassen. Vorstellbar sind Angebote, die sowohl den Aufenthalt vor Ort bereichern als auch die Vernetzung mit der Region stärken.

Regionale Aktivitäten:

- eine digitale Karte der Zeitschätze verknüpft das Grab mit weiteren historischen Orten und dient der Tourenplanung
- eine Radroute „Sanfte Riesen“ knüpft an den Elbe-Radweg an
- Moor- und Wandertouren
- der neue Grill-Pavillon, die nahegelegene Moorscheune in Boberow und weitere regionale Gastronomie schaffen vielfältige Möglichkeiten zur Erkundung der Umgebung

Pädagogische Aktivitäten:

- digitale Formate wie Augmented Reality (AR)
- ein Wissensquiz zur Jungsteinzeit, abrufbar über QR-Code
- eine Schnitzeljagd als ausgedehnte Riesen-Rallye über das gesamte Gelände

Temporäre Aktivitäten:

- Veranstaltungen wie der Aktionstag „Grab-Bau“
- ein Töpferstag
- der Tag der Megalithkultur (jeden April)
- Workshops zu experimenteller Archäologie
- Foto-Aktionen
- Themenwanderungen bieten regelmäßig neue Erlebnisse

Der Verbund der ‚Zeitschätze Prignitz‘ könnte das Großsteingrab Mellen unterstützen:

- eine Radroute „Zeitschätze Prignitz“
- Konzeption von analogen und digitalen Angeboten (z.B. Karte, Wissenquiz, AR)
- Präsenz und Reichweite im Web
- Erhöhung der Attraktivität in & für Social Media: Tourismus-Blogger, Influencer usw.
- Mitgliedschaft bei „Megalithic Routes“
- Vorträge und Publikationen
- Kooperation mit dem BUND - Besucherzentrum Lenzen



Idee & Konzept

kreativköpfe - Raum- & Ausstellungsgestaltung
Lindenstraße 46
1467 Potsdam

Tel.: 0331-7453226

Mail: info@diekreativkoepfe.de

Auftraggeber

Landkreis Prignitz
Sachbereich Denkmalschutz
Berliner Straße 49
19348 Perleberg

Tel.: 03876-713-129

Mail: denkmalschutz@lkprignitz.de

Stand: August 2025